



Gesellschaft für Rationelle  
Energieverwendung e.V.



# Newsletter April 2017

**Herzlich willkommen zum GRE Newsletter!**

## **Rückschlag für die Energiewende im Gebäudebereich – Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) wird in dieser Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet**

Die Abstimmung zwischen den beteiligten Ministerien war kompliziert, der Fahrplan zur Anhörung der Verbände bot kaum Zeit für substantielle Abstimmungen und nun ist es Fakt: Das GEG wird nicht kommen, wenigstens nicht in dieser Legislaturperiode. Der Koalitionsausschuss konnte sich am 29.03.2017 nicht auf einen Kompromiss zum neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) verständigen.

Im GEG sollte es zur lange geforderten und notwendigen Zusammenführung des Energieeinsparungsgesetz (EnEG), der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) kommen. Ohne das GEG wird Deutschland zunächst keinen Niedrigstenergie-Standard für öffentliche Gebäude festlegen. (Verstoß gegen die EU-Gebäuderichtlinie). Die geplanten Vereinfachungen des Ordnungsrechts für Gebäude werden erst einmal nicht kommen.

Man kann Andreas Kuhlmann (Geschäftsführer der dena) zustimmen, wenn er sagt: „Nach der steuerlichen Förderung für die energetische Gebäudesanierung ist nun ein zweites wichtiges Vorhaben für die Energiewende im Gebäudesektor im politischen Prozess gescheitert. Das zeigt, dass die Politik die Schlüsselfunktion des Gebäudesektors für die Energiewende offenbar immer noch nicht ausreichend versteht.“

- Link zur [Pressemitteilung](#) der dena vom 30.03.2017

**Berliner 2017**  
**ENERGIETAGE**  
**Energiewende in Deutschland**

**Unser Veranstaltungs-TIPP:  
Berliner Energietage vom 3.-5. Mai 2017**

Auf den Energietagen in Berlin treffen sich einmal jährlich die relevanten Köpfe der Energiewende in Deutschland.

Die rund 50 Veranstaltungen und Workshops im Rahmen der Energietage werden von Menschen unterschiedlichster fachlicher Herkunft gestaltet – aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Über 300 Referentinnen und Referenten beteiligen sich aktiv mit eigenen Positionen und Inputs – von der Bundesministerin über Unternehmens- und Verbandsspitzen bis hin zur Forschungselite der Republik.

Rund 9000 Besucher werden sich zu den 6 Themenbereichen des Programms der Berliner Energietage informieren: Energie- und Klimapolitik; Sektorkopplung: Strom – Mobilität – Wärme; Wärmewende; Gebäude: Zukunftsfähig Bauen, Sanieren, Betreiben; Innovationen – Netzwerke – Wettbewerbe; Faktor Mensch.

**Auch die GRE e.V. wird wieder dabei sein. Sie finden uns in der Fachausstellung (Galerie) mit Informationen zum Thema „Luft – Lüftung – Lüftungskonzepte“. Wir freuen uns auf Sie!**

Achtung: Eine Reihe Veranstaltungen sind bereits ausgebucht.

- Link zum [Programm der Berliner Energietage](#)

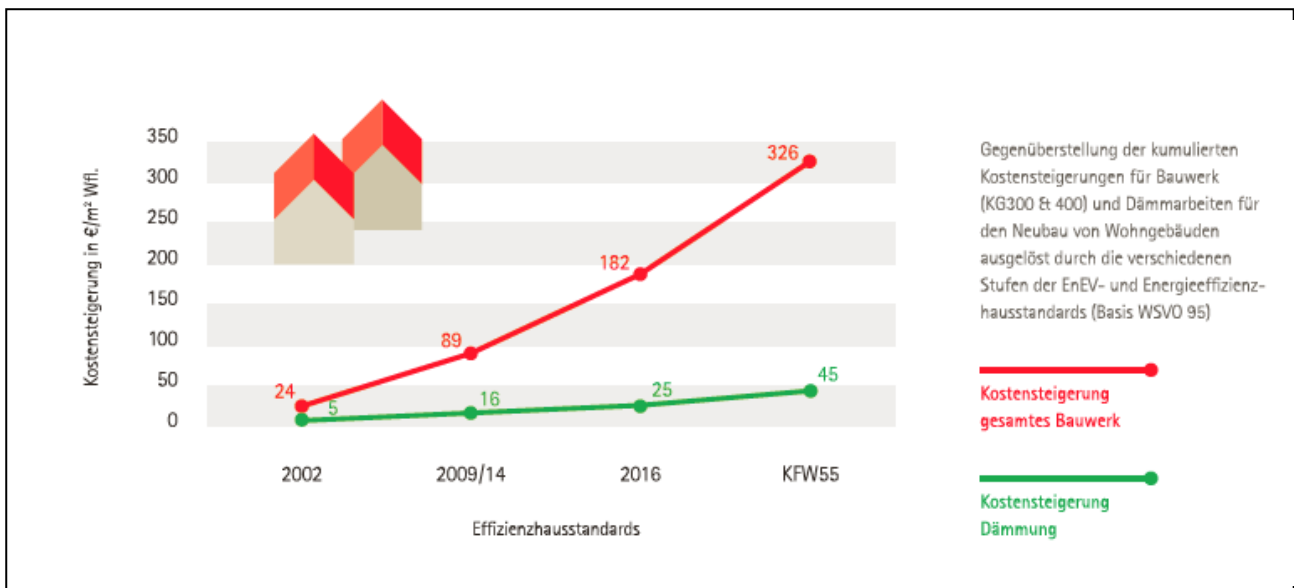


## Neue Studie zeigt: Dämmung ist kein Kostentreiber beim Bauen

Die [Studie „Anteil der Kosten für die Dämmarbeiten bei unterschiedlichen energetischen Standards“](#) wurde von der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen (ARGE) im Auftrag des FMI Fachverband Mineralwolleindustrie e.V. durchgeführt. Hier werden prozentuale Veränderungen in der Baukostenstruktur betrachtet.

Entgegen der populären Annahme, dass die Ausgaben für Dämmung ein immer weiter steigender Kostenblock sei, zeigt die Studie laut Dietmar Walberg, Studien-Herausgeber und Geschäftsführer der ARGE: „Zwischen dem 1. Quartal 2000 bis zum 1. Quartal 2016 sind die Preise für Dämmarbeiten (Material und Arbeitskosten) weniger stark gestiegen als die Baukosten insgesamt.“ Insgesamt folge die Steigerungsrate für Dämmarbeiten der allgemeinen Teuerungsrate und könne nicht als Kostentreiber der allgemeinen Baupreise gewertet werden.

Grafik: Kostensteigerung gesamtes Bauwerk und Dämmung 2002-2016 im Vergleich



(...) „Der Anteil der Dämmkosten an den Gesamtkosten für energetische Maßnahmen ist zwischen 2000 und 2016 deutlich gesunken: von 20,8 % für die Effizienzstandards der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2002 auf 13,7 % für den heutigen EnEV 2016 Standard. Der EnEV-2016-Standard hat (im Vergleich zur WSVO 1995) zu zusätzlichen Baukosten von 182 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche geführt. Davon entfallen 25 Euro auf Dämmarbeiten (13,7 %).

Der Anteil der Rohbauarbeiten an den Baukosten ist dagegen gesunken: von 53,7 % im Jahr 2000 auf heute 45,4 %. Zu den Rohbauarbeiten gehören neben Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten auch die Dämmmaßnahmen.

54 % der Gesamtkosten eines Bauwerks werden aktuell von den Ausbaukosten bestimmt. Diese Tendenz dürfte sich bei weiter steigenden energetischen Anforderungen fortsetzen. Vor allem die Ausbaugewerke tragen zur Erhöhung der Baukosten bei. Laut der Studie nimmt hier

besonders die Anlagentechnik einen immer höheren Stellenwert ein.“ ([geb-newsletter vom 21.03.2017](#))

- Link zu ausführlicheren Informationen zur Studie finden Sie [hier](#)

## **Energiebedingte CO2-Emissionen in Deutschland 2016 erneut gestiegen**

Die deutsche Klimabilanz verläuft konträr zum allgemeinen Trend. Während weltweit die Emissionen aus dem Energiesektor zum dritten Mal in Folge stagnierten, stiegen sie in Deutschland um mindestens 4 Millionen Tonnen Kohlendioxyd.

Laut IEA verharrten die Energieemissionen 2016 weltweit bei 32,1 Gigatonnen. Das ist genauso viel wie 2015 und 2014. Bemerkenswert ist dies vor allem, weil gleichzeitig die globale Wirtschaftsleistung um 3,1 Prozent zulegen. Auch in der EU blieben die Emissionen insgesamt gesehen in etwa konstant, zeigen die IEA-Zahlen. Und auch hier spielt die stärkere Nachfrage nach Gas eine Rolle. Sie stieg um acht Prozent, die Nachfrage nach Kohle fiel hingegen um zehn Prozent.

Es wird immer deutlicher, dass die Bundesregierung ihr selbstgestecktes Ziel, bis 2020 die CO2-Emissionen gegenüber 1990 um 40 % zu reduzieren, deutlich verfehlen wird.

- Link zum Artikel auf klimaretter.info [„IEA: Weltwirtschaft wird grüner“](#)
- Link zur Studie von [Arepo Consult](#) [„Kurzanalyse der nationalen Treibhausgasemissionen für das Jahr 2016“](#)

## **Building Information Modeling (BIM) – Digitalisierung und Dokumentation bei Brauprojekten**

Die durchgängige Digitalisierung aller planungs- und realisierungsrelevanten Bauwerksinformationen als virtuelles Bauwerksmodell wird mit Building Information Modeling – kurz BIM – umschrieben. Diese Methode nutzt gegenüber herkömmlichen IT-Modellen deutlich mehr Informationen und schafft eine synchronisierte Datenbasis, auf die alle am Bau Beteiligten zugreifen können. Es gilt, BIM- Planungstools in die alltägliche Planungspraxis und vermehrt in die Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren einzubauen.

Bereits am 15.12.2015 hat das BMVI einen Stufenplan zur Einführung von BIM verabschiedet.

Das Thema Building Information Modeling (BIM) erreicht langsam auch die heimische Baubranche und die Fachöffentlichkeit. Das ist wichtig, denn ab dem Jahr 2020 muss in öffentlichen Infrastrukturprojekten mit dieser speziellen Applikation gebaut werden.

Neben der Einführung von BIM in Planungsprozesse gibt es auch die Seite der Qualität der Planungsdaten seitens der Hersteller.

Hierzu gab es aktuell eine Erhebung von BauInfoConsult, die zeigt, dass bislang lediglich 29% der Hersteller BIM-kompatible Produktinformationen zur Verfügung stellen.

Außerdem ergab die Untersuchung auch, dass 23 % der Hersteller von Produkten in der Baubranche bis jetzt noch nicht damit begonnen haben, mit BIM zu arbeiten.

- Link zur [Meldung bei haustec.de](#) vom 31.03.2017
- Link zu weiterführenden Informationen bei [buildingSMART e.V.](#)
- Link zum [Programm](#) des kommenden Anwendertages buildingSMART am 9. Mai 2017 in Mainz

---

Besuchen Sie unsere Homepage [www.gre-online.de](http://www.gre-online.de).

**Sollten Sie Beiträge und Hinweise haben, so freuen wir uns über Ihre Information an [gre@gre-online.de](mailto:gre@gre-online.de).**  
GRE - Gesellschaft für Rationelle Energieverwendung e.V., Gottschalkstr. 28a, 34127 Kassel